

Grenzen der Bildfläche durchbrechen

Hanni Roeckle zeigt Bilder und Objekte in der Ausstellung «Grenzenlos»

Wer am Bodensee lebt, hat Grenzen vor Augen: Ländergrenzen, die Alpen, der See. Unter dem Titel «Grenzenlos» stellt eine Ausstellung im «Fruchtkasten» in Ochsenhausen fünf KünstlerInnen aus der Bodenseeregion vor, die den See als etwas zugleich Trennendes wie Verbindendes empfinden.

Gerolf Hauser

Eine der fünf Künstlerinnen ist die aus Vaduz stammende Hanni Roeckle, die neben Sabine Becker und Diether F. Domes aus Deutschland, Josef Ebnöther aus der Schweiz und Herbert Fritsch aus Österreich noch bis zum 16. April ihre Arbeiten dort zeigt.

Elliptische Wachsformen

Hanni Roeckle wurde 1950 in Vaduz geboren, lebt und arbeitet heute als freischaffende Künstlerin in Zürich. Anregungen für ihre Malerei holte sie sich ursprünglich aus der Naturwissenschaft. Grundformen des Lebens, mikro- und makroskopische Ansichten von organischen und anorganischen Gestaltbildungen, durchdran-

gen die Motivwelt ihrer abstrakt-zeichenhaften Bildsprache. Auf der Suche nach alternativen Ausdrucksformen und zur Überwindung der begrenzten Bildfläche hat Hanni Roeckle Acrylharzkörper, Bodenobjekte und Wasserbecken entwickelt, die schwimmende elliptische Wachsformen aufnehmen. Die thematische Auseinandersetzung mit dem Element Wasser führte zur Genese der in der Ausstellung aus-schnittthaft gezeigten Bildserien. Wie Spiegelungen oder Nahansichten bewegter Wasseroberflächen erscheinen die Farbfelder der quer- oder hochformatigen Leinwände. Vereinzelt treten dunkel gefüllte oder zeichnerisch umrissene Ellipsenformen wie Schwebstoffe auf. Farblich abgestufte dynamische Bildstreifen modulieren die monochromatischen Flächenlasuren, deren Palette sich im gebrochenen Rot-, Blau-, Grün- und Braunbereich bewegt. Hanni Roeckles Farbmalerei fokussiert unseren Blick auf die Unergründlichkeit farbräumlicher Kompositionen. Zugleich durchbricht sie die Grenzen der Bildfläche, strebt über diese hinaus und möchte Ansatzpunkte zur gedanklichen Fortsetzung bieten.

Organische Formen-sprache

«Ich nehme aussen als starken Impuls wahr, was im Inneren bereits erahnt ist oder umgekehrt. Diese Wechselwirkung ist der innovative Motor meiner Arbeiten», sagt Hanni Roeckle. Ihre Arbeiten sind in zwei Werkstränge geteilt: plastische Objekte und Malerei. Für ihre dreidimensionalen Arbeiten experimentiert die Künstlerin mit unterschiedlichen Materialien. Die Gemälde von Hanni Roeckle entstehen meist parallel, d.h. sie arbeitet an mehreren Bildern gleichzeitig. Somit wachsen Bildserien, bei denen eine Fragestellung auf höchst unterschiedliche Art beantwortet werden kann. Das Grundmotiv im Werk von Hanni Roeckle bildet die Ellipse – die vollkommene Kreisform hingegen fehlt völlig. Eingebettet in zumeist langgestreckte rechteckige Bildformate, die durch Streifen segmentiert sind, finden wir elliptische Formelemente in grosser gestalterischer Variationsbreite in nahezu allen Arbeiten der Künstlerin. Die dreidimensionalen Objekte und Bilder von Hanni Roeckle, auf sehr unterschiedliche Weise entstanden, fügen sich trotzdem zu einer



Im «Fruchtkasten» in Ochsenhausen zeigt Hanni Roeckle neben Sabine Becker und Diether F. Domes aus Deutschland, Josef Ebnöther aus der Schweiz und Herbert Fritsch aus Österreich noch bis zum 16. April ihre Arbeiten.

Einheit, die durch formale Verwandtschaft, durch Farbigeit und inhaltlichen Gleichklang gekennzeichnet ist.

«Grenzenlos», Ausstellung in Ochsenhausen bis zum 16. 4. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 17

Uhr. Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr. Karfreitag, 13. April und Ostersonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr.